

Das erste, woran wir denken, wenn wir von einem Universitätscampus sprechen, unabhängig von der Spezialisierung, ist das einer Reihe von Gebäuden, die durch einen zwischen ihnen entstehenden städtischen Raum miteinander verbunden sind. Aber in diesem Fall handelt es sich um eine sehr konkrete Spezialisierung, mit einem spirituellen Sinn, und dadurch ändert sich die Spielregeln, was die Schaffung eines Universitätscampus betrifft. Wir wollen alle Elemente, die den Campus ausmachen, absolut wertvoll machen, ohne eines davon zu vernachlässigen.

Die Stadt der Religionen muss mehr sein als eine Reihe von Gebäuden, die einen Platz abgrenzen. Wir wollen kontextuelle städtische Umgebungen vermeiden, die nur dem reinen Verkehr dienen. Wir brauchen jene städtischen Räume, von denen wir glauben, dass sie einen Schritt nach vorne machen und das Epizentrum des sozialen Lebens eines Studenten und Bürgers sein werden.

Wir brauchen einen Universitätscampus, der bestimmte Parameter für die Gesellschaft erfüllt, der sich mit dem städtischen Gefüge identifiziert und der gemeinschaftlichen Charakter hat. Eine freundliche Umgebung muss bei diesem Projekt absoluten Vorrang vor den Gebäuden, die eine erkennbare formale Repräsentation haben und die sich sowohl im Maßstab als auch in der Konsolidierung an das städtische Gefüge anpassen.

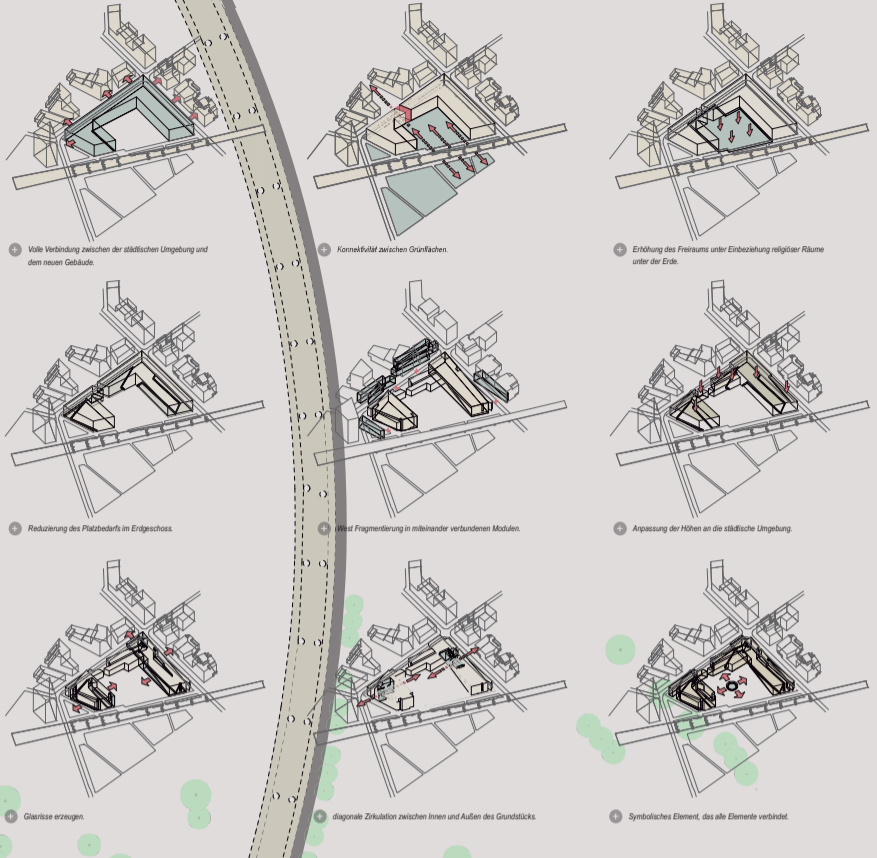
Wir können nicht über Gebäude auf der einen Seite und den städtischen Raum auf der anderen Seite sprechen, als ob es sich um zwei Ergänzungen handeln würde, aber sie müssen völlig aufeinander bezogen sein, um einen reichen Raum für die Gesellschaft und die Stadt zu schaffen.

Die Stadt der Religionen will das Potenzial eines neuen Universitätscampus bilden, der Wissenschaft und Religion vereint und gleichzeitig neue Maßstäbe für ökologische Nachhaltigkeit setzt. Die bis zu 6-stöckigen Gebäude sind mit einer Photovoltaik-Integration ausgestattet, die mit einem niedrigen und schmalen Profil den Blick auf die Lagune einrahmt. Eines der markantesten Merkmale der Gebäude ist ihre Fassade und Geometrie, die so konzipiert sind, dass ein Gleichgewicht zwischen Transparenz, Tageslicht, Außenansichten und Qualität, maximaler Belüftung und Reduzierung der Wärmeinwirkung erreicht wird.

Wir möchten Möglichkeiten aufzeigen, wie die Funktion der Gebäude genutzt werden kann, um eine neue Achse für den Campus zu schaffen, die Verbindungen zwischen den Gebäuden im städtischen Kontext zu verbessern und als Brücke zu den zukünftigen Regionen der Stadt zu fungieren.



Allgemeiner Strukturplan



- 1. Völlige Verbindung zwischen der städtischen Umgebung und dem neuen Gebäude.
- 2. Korrelativ zwischen Grundrissen.
- 3. Erhöhung des Freiraums unter Einbeziehung religiöser Räume unter der Erde.
- 4. Reduktion des Platzbedarfs im Erdgeschoss.
- 5. Vertikale Fragmentierung in miteinander verbundenen Modulen.
- 6. Anpassung der Höhen an die städtische Umgebung.
- 7. Glasrisse erzeugen.
- 8. Diagonale Zirkulation zwischen Innen und Außen des Grundstücks.
- 9. Symbolisches Element, das alle Elemente verbindet.



Zufahrtswege und Routen für Stadt- und Landschaftsbauarbeiten

Die Landschaft ist alles. Wir können keinen Gebäudekomplex mit diesen Merkmalen schaffen, ohne ihn mit der Landschaft zu verknüpfen. Wir haben daher unsere Arbeit auf Operation 2 gerichtet, um einen dynamischen, fließenden Raum mit der größten zulässigen Oberfläche zu schaffen. In dieser neuen Stadtlandschaft werden zahlreiche Elemente etabliert, die für sakrale Räume typisch sind, die aber ihrerseits den städtebaulichen und landschaftlichen Teil des Projekts bilden.

Dem Naturelement und insbesondere dem Wasser wird extreme Bedeutung beigemessen. Wasser dient uns nicht nur als Element der klimatischen Nachhaltigkeit, das den Kreislaufraum angenehmer macht, sondern es bestimmt auch die Situation jeder einzelnen Kirche, da das Dach jeder einzelnen von ihnen von diesen Wasserschichten überflutet wird, und in engen Fällen laufen sie sogar durch ihre eigenen Fassaden über.

Es wird ein sehr malerischer städtischer Raum vorgeschlagen, in dem pflichtliche Plätze geschaffen werden, die richtig in die Wasserflächen einbezogen werden, aber mit einer dafür bestimmten Vegetation. Wir akzentuieren auch die Möbelleisten, die normalerweise als tiefere Identitäten aufgestellt werden, und erreichen sie durch die eigenen Läden der kleine, die den Zugang zu den Kirchen ermöglichen, die zu Laubentien oder Parkieren für keine Bäume werden.

Wir sind uns bewusst, dass, wenn wir auf einen Universitätscampus ein Muster von Routen erstellen und diese markieren, der Rest der Räume ungenutzt bleibt, weshalb keine feste Route festgelegt wird, sondern es dem Benutzer selbst überlassen bleibt, die Route je nach seinen zeitlichen oder funktionalen Bedürfnissen zu wählen. Kurz gesagt, wir geben dem Raum keine Priorität, gerade wegen der Situation der Unterbringung der Kirchen selbst unter der Erde. Wie wir bereits gesagt haben, wollen wir keinen sakralen Raum in den Vordergrund stellen, und dies muss auf städtischen Wegen deutlich gemacht werden.

Diese sakralen Räume bilden ein Raster, das sich an der West- und Ostseite ausrichtet und in diesem Sinne eine große Achse bildet, sowohl im Negativ als auch positiv. Diese Verbindung verbindet den zentralen Raum in ein dynamisches Sozietätum für die Schulgemeinschaft. Das Raster der Räume und Räume überlagert sich mit dem Raster der Grundrisse. Dieses Muster wird durch die Überschneidung von 3 umeinander gedrehten Plänen gebildet, die der Ausrichtung der Fassaden der beiden Baukörper folgen, so dass eine Bezeichnung zu allen Elementen des städtischen Komplexes hergestellt wird.

- Fahrzeugumlauf
- Fußgänger Zirkulation
- Fahrradumlauf
- Lade zone

Lageplan

Die beiden zentralen Gebäude sind durch eine zentrale Struktur verbunden, die als vertikales Element fungiert. Die erste Operation besteht darin, nur zwei visuell miteinander verbundene Volumina zu entwickeln, die sich um den zentralen Stadtraum herum zusammenfügen. Einer der öffentlichen und multifunktionalen Bereiche, der einen guten Zugang hat, und ein weiterer ausschließlich für Bildungszwecke. Bei der zweiten Operation geht es um die strategische Lage der Kirchen, die sich unter der Erde befinden werden, um eine städtische und landschaftliche Integration zu gewährleisten, die für soziale Interaktionen zwischen Schülern, Lehrern und der Gesellschaft im Allgemeinen geeignet ist.

Operationen, die die vertikale Dimension betreffen, werden in die Pläne integriert, um eine städtische Umgebung zu schaffen, die eine vertikale Verbindung zwischen dem Park und unserem Stadtraum zu schaffen, indem sie miteinander verbunden und die maximale Grundstockfläche freilassen. Die Pläne sind so konzipiert, dass sie mehr Freiraum lassen und im Erdgeschoss unter Berücksichtigung der vertikalen Dimension einen möglichst geringen Platzbedarf haben.

Das Bildungsgebäude, das sich an der nördlichen Grundstücksgrenze befindet, hat in zwei deutlich gekennzeichnete Arme geteilt. Der erste Arm ist auf die westliche Grenze ausgerichtet, während der zweite Arm nach Norden verläuft, wodurch ein 'L'-Gebäude entsteht. Die beiden Arme dienen als Programmierbereiche in Bezug auf die Beleuchtung und die Ausrichtung des Grundrisses, wobei der Nordarm mit einer breiten Reihe von Klassenräumen und Seminarräumen gewidmet ist, während der Westarm dem gesamten Verwaltungsbereich, dem Management, den Lehrern, den Diensten, der Schule und dem Pfarrhaus gewidmet ist, so dass diese Nutzungen nicht vernachlässigt werden und der Verwaltungsbereich unabhängig vom übrigen Bereich ist, in dem die Schüler häufiger umhergehen. Diese beiden Arme sind durch ein großes Atrium miteinander verbunden, das sich über die gesamte Höhe des Gebäudes von 23 Metern erstreckt und eine große Leere schafft. In dieser Leere verläuft ein sehr wichtiges Element der vertikalen Kommunikation.

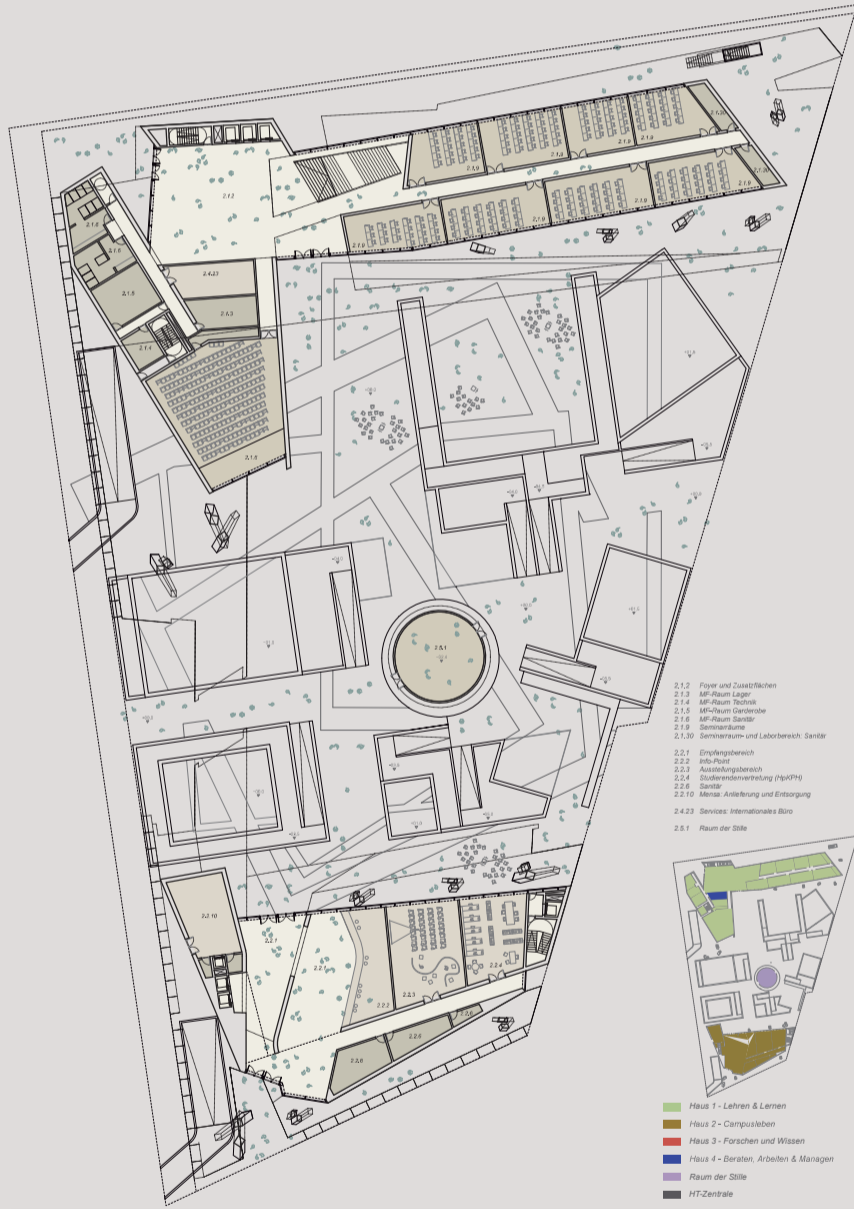
Dieses Element in Form einer diskontinuierlichen Treppe erlaubt es, zahlreiche visuelle Beziehungen zwischen allen Stockwerken untereinander herzustellen. Wir wollen keine durchgehende Treppe, die keine Sichtbeziehungen zulässt, sondern wir wollen eine räumliche Dynamik schaffen, die für die Nutzer und gleichzeitig mit der unmittelbaren Umgebung des Atriums und des öffentlichen Platzes sehr spürbar ist. Es ist kein Gebäudeteil, sondern das Epizentrum des Gebäudes, in dem alle Nutzer des Gebäudes in der Hauptachse zusammenkommen.

Das Atrium ist ein zentraler Ort, der durch das Atrium anhaftet und als Wegweiser für die vertikale Zirkulation auf allen Ebenen dient. Dieses große Atrium wird im Querschnitt von einer Vorkongresshalle flankiert, so dass es ein 'Glockenstuhl' zwischen Innen und Außen gibt. Damit wollen wir das Interesse, die soziale und räumliche Beziehung, über die wir verfügen, angedeutet haben, in den Vordergrund stellen. Wir wollen sehen, was in dieser großen Lobby von innen geschieht, und wir wollen sehen, was von innen nach außen geschieht. Bemerkenswert ist, dass sich die Links- und Rechtskabinen und die kleinen Turnhallen im obersten Stockwerk befinden, während die beiden großen Turnhallen im vorletzten Stockwerk liegen, mit einer Höhe, die sich über zwei Stockwerke erstreckt, so dass sie für diese Räume eine eigene Höhe haben.

Akademische Räume sind auf grundlegende Veränderungen im Lernen und Lehren ausgerichtet, die sich heute auf allen institutionellen Ebenen vollziehen. Das Zentrum verfügt über eine Vielzahl von Räumen, die miteinander verbunden sind, um verschiedene Lernmethoden zu unterstützen und flexibles und mobiles Lernen zu ermöglichen. Kollaborative und flexible Räume sind ebenso wichtig wie private und meditative Räume.

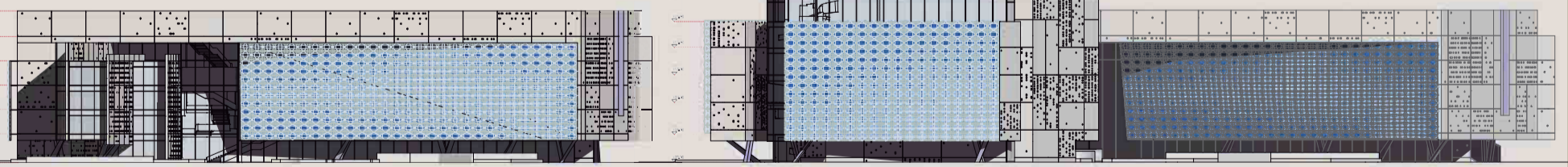


- 1.1.1 Sakristium
- 1.1.2 Sakristei
- 1.1.3 Mehrzweckraum (inkl. Barrierefreies WC)
- 1.1.4 Ausweichraum
- 1.1.5 Begrüßungsbereich, Pflanzraum
- 1.1.6 Restküche
- 1.2.1 Kirchenraum
- 1.2.2 Altarraum
- 1.2.3 Sakristei
- 1.2.4 Raum für Eucharistiefeier
- 1.2.5 Sakristei für Gottesdienstbesuch
- 1.2.6 Sakristei für Priester / Klerikale
- 1.3.1 Gottesdienstraum / abtrennbarer Altarraum
- 1.3.2 Mehrzweckraum / Gottesdienstbesuch
- 1.3.3 Sakristei für Gottesdienstbesuch
- 1.3.4 Sakristei für Priester / Klerikale
- 1.3.5 Sakristei-Lage
- 1.3.6 Stehplatzraum
- 1.4.1 Sakristium (mit Altar)
- 1.4.2 Altarraum
- 1.4.3 Gottesdienstraum
- 1.4.4 Sakristium
- 1.4.5 Lager für Technik / Musik
- 1.5.1 Zentraler Tempelraum
- 1.5.2 Empfangsraum mit Garderobe
- 1.5.3 Büro
- 1.5.4 Sakristium
- 1.5.5 Küche / Socialbereich
- 1.6.1 Gebetsraum / Meditationsraum / Raum für Meditation
- 1.6.2 Ausweichraum
- 1.6.3 Verwaltungsbereich
- 1.6.4 Bibliothek
- 1.6.5 Innen-Unterwelt
- 1.6.6 Küche
- 1.6.7 Aufenthaltsraum
- 1.6.8 Technikraum
- 1.6.9 Lager
- 1.6.10 Atrium
- 1.7.1 Sakristium
- 1.7.2 Raum der Heiligen Schrift
- 1.7.3 Gottesdienstraum
- 1.7.4 Sakristium mit Bad / Badmöblierung
- 1.7.5 Büro
- 1.7.6 Sakristium
- 1.7.7 Küche
- 1.7.8 Aufenthaltsraum
- 1.7.9 Lager / Lebensmittel
- 1.7.10 Technikraum
- 1.7.11 Technikraum
- 1.8.1 Synagoge
- 4.1 Tiefgarage (100 Stellplätze)
- 5.1 HT-Zentrale: Schicht (Richtweg)

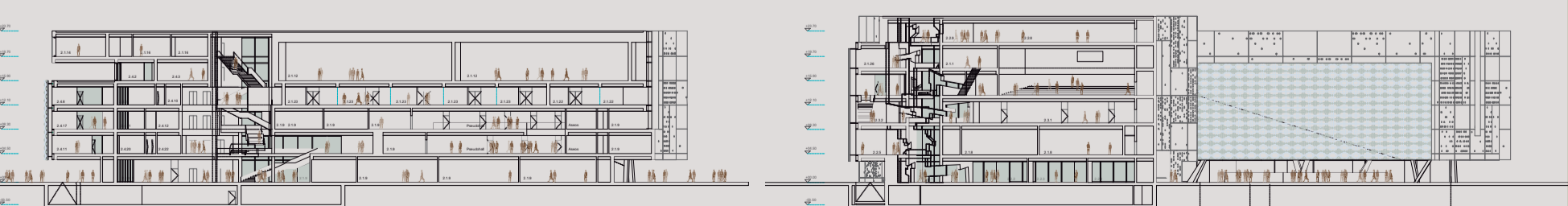


- 2.1.2 Foyer und Zwerchflächen
- 2.1.3 Kfz-Raum Lager
- 2.1.4 Kfz-Raum Toilette
- 2.1.5 Kfz-Raum Garderobe
- 2.1.6 Kfz-Raum Garage
- 2.1.7 Seminarraum
- 2.1.8 Seminarraum und Laborbereich-Seminar
- 2.1.9 Seminarraum
- 2.2.1 Empfangsbereich
- 2.2.2 Kfz-Raum
- 2.2.3 Aufenthaltsbereich
- 2.2.4 Aufenthaltsbereich (Kfz/HW)
- 2.2.5 Garder.
- 2.2.6 Mensa, Ankleide- und Einbauraum
- 2.2.7 Service, Internationales Büro
- 2.4.23 Raum der Stille
- 2.5.1 Raum der Stille

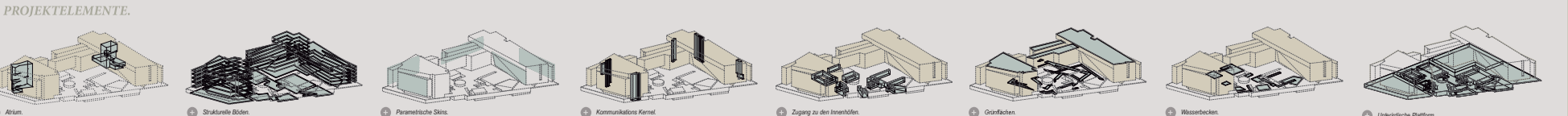
Grundriss UG (1:500) | Grundriss EG (1:500) | Zirkulation | Geschlossener Raum | Offener und flexibler Raum | Service



Ansicht A-A (1:500) | Ansicht B-B (1:500)



Schnitt A-A (1:500) | Schnitt B-B (1:500)



PROJEKTELEMENTE

Das Gebäude, das für öffentliche Räume bestimmt ist, behauptet den großen Saal, die Konferenzräume, die Bibliothek und die Restaurierung. Ziel war es, in einem einzigen Gebäude alle Programme zusammenzufassen, die nicht nur von Studenten und Lehrern, sondern auch von den übrigen Bürgern, die sie nutzen wollen, genutzt werden konnten. Wie das Bildungsgelände ist es in zwei Meierei-Arme geteilt. Der erste Arm mit einem größeren Ecker als der Stockwerk der Fassade ausgerichtet, während der andere Arm nach Westen ausgerichtet ist, so dass alle Verwaltungs- und Studieräume der Bibliothek, Büro, eine doppelte Ost-West-Ausrichtung haben, während alle übrigen Räume, die volle Belichtung benötigen, nach Süden ausgerichtet sind, um dieses Sonnenlicht zu maximieren. Wie beim anderen Gebäude sind die beiden Arme durch ein weiteres Atrium verbunden, das sich über die gesamte vertikale Höhe des Gebäudes von 28 Metern erstreckt. Im Gegensatz zum anderen Atrium hat dieses Atrium keine Treppe, sondern fungiert buchstäblich als Hallstatt, von durch zwei Wände, die eine Kontrolle der Außenwelt darstellen, einige Stiege von einem Arm zum anderen führen. Diese Stiege, die die beiden Wände zusammenführen, sind im Grundriss nicht fluchtend angeordnet, mit dem Ziel, bestimmte visuelle Beziehungen zwischen den Benutzern der verschiedenen Stockwerke und wiederum nach außen herzustellen.

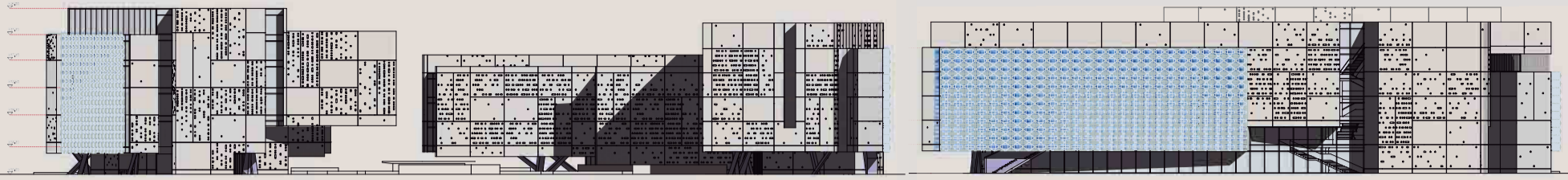
In beiden Gebäuden sind die Atrien von größter Bedeutung, da sie den Zugang zu ihnen bilden, indem sie die Zugänge

sowohl von den städtischen Straßen als auch vom Platz aus einrahmen und in den beiden Ecken, die das Grundstück bilden, einen diagonalen Zugang schaffen. Diese diagonale Form zeigt sich im Bruch der Volumina an den beiden Ecken, an denen die Gebäude gedreht werden, wobei die Zugänge jederzeit durch große Vorhangsfassaden in Form von Rissen, die sich an die Fassaden bilden, eingetrennt werden. Diese Lobbys erstrecken sich über das gesamte Gebäude und dienen als gemeinsamer Ort für informelle Treffen, Diskussionen und Zusammenarbeit sowie für spontane Zusammenkünfte.

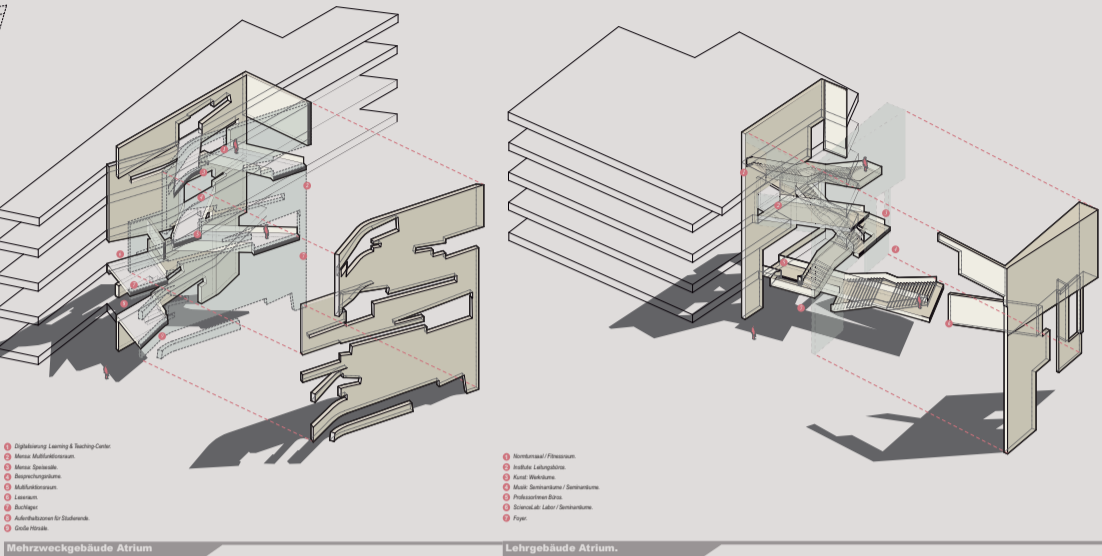
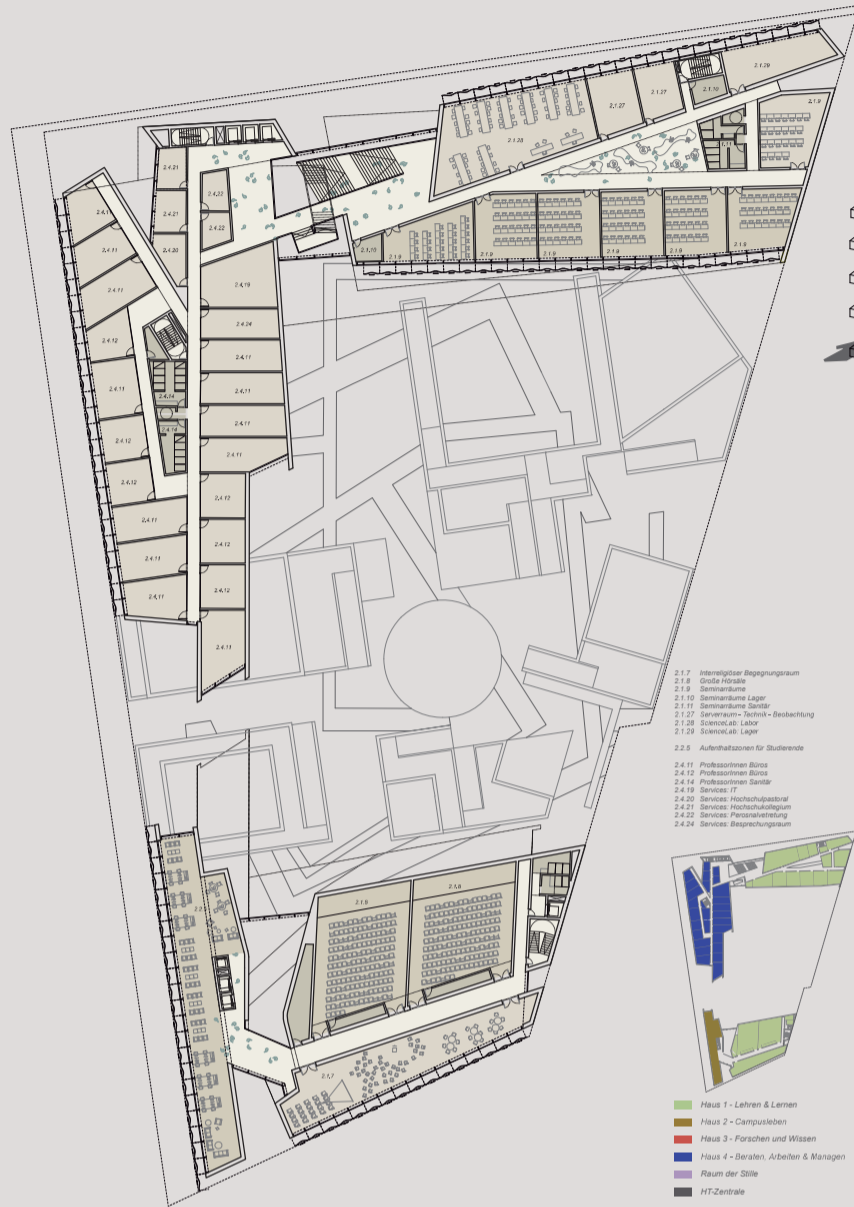
Die beiden Gebäude sind Pendants, das heißt, sie sind Brüder aber keine Zwillinge. Sie bestehen aus den gleichen strukturellen, morphologischen und materiellen Elementen, haben aber ihre eigene Identität und werden individuell erzeugt, um eine Einheit zwischen den beiden zu schaffen. Die beiden Arme, die an der Westseite des Grundstücks ausgerichtet sind, sind vollständig ausgerichtete, um den Blick auf den See zu richten, wobei versucht wird, einen Rahmen und ein visuelles Tor zum See zu schaffen, wo diese Ausleger zueinander ausgerichtet sind, so als ob sie verschoben würden, anstatt zu berühren. Da sie zwei Gebäude sind, werden vor zwei unabhängige Treppenhäuser mit einem eigenen unabhängigen Zugang und mit einem eigenen Treppenraum platziert, so dass jedes Gebäude völlig autonom und technologisch nicht voneinander abhängen muss.

Operation 2: Wir sind uns der Bedeutung der Schaffung eines großen Platzes im städtischen Gefüge als soziale Beziehung zwischen Individuen bewusst, weshalb wir die drastische Entscheidung getroffen haben, die 7000 m² bebauten Fläche unter der Erde für die Unterbringung der Kirchen auszuheben. Mit dieser Operation wollen wir erreichen, dass einerseits kein Quadrat von 2000 m², wenn nicht sogar mehr als doppelt so groß ist, und dass andererseits keiner der sakralen Räume eine größere Bedeutung hat als der andere, alle sakralen Räume müssen die gleiche Bedeutung vor anderen haben. Vergessen wir nicht, dass wir einen Raum und Gebäude wollen, die für die ganze Welt global sind, wo es keinen Unterschied zwischen Geschlechtern, Rassen oder Religionen gibt. Alles für alle in unserer Metropole, dieses Projekt zu verwirklichen.

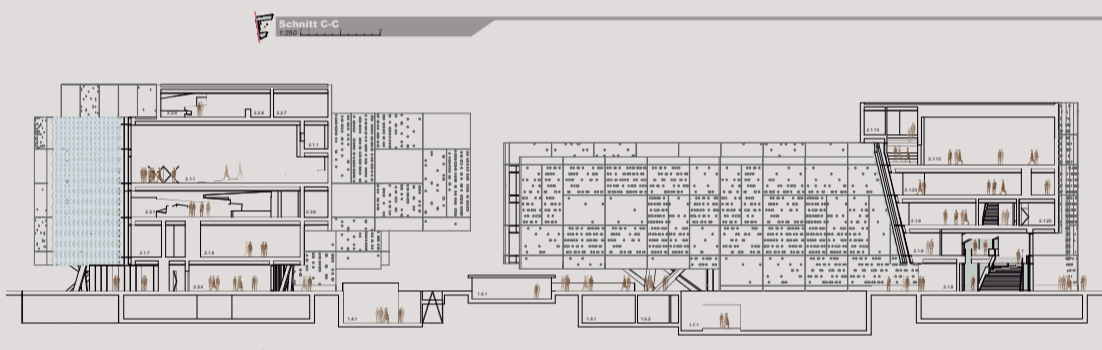
Schließlich wollen wir der Halle des Schweigenes eine prominente Rolle einräumen. Wir sind der Meinung, dass dieser Raum visuell über die übrigen sakralen Räume dominieren sollte, deshalb haben wir ihn strategisch in die geometrische Mitte der Handlung eingetragt. Er hat einen kreisförmigen Grundriss, so dass er nicht auf einen bestimmten Ort "schaut", sondern der Raum selbst fungiert als gewisser Diffusor für die übrigen Räume. Gleichzeitig wird er von einem metallischen Element mit den repräsentativen Texten der heiligen Schriften jeder Kirche bedeckt, durch das ein "Vorhang" aus Wasser fließt, so dass er die gesamte städtische Umgebung widerspiegelt.



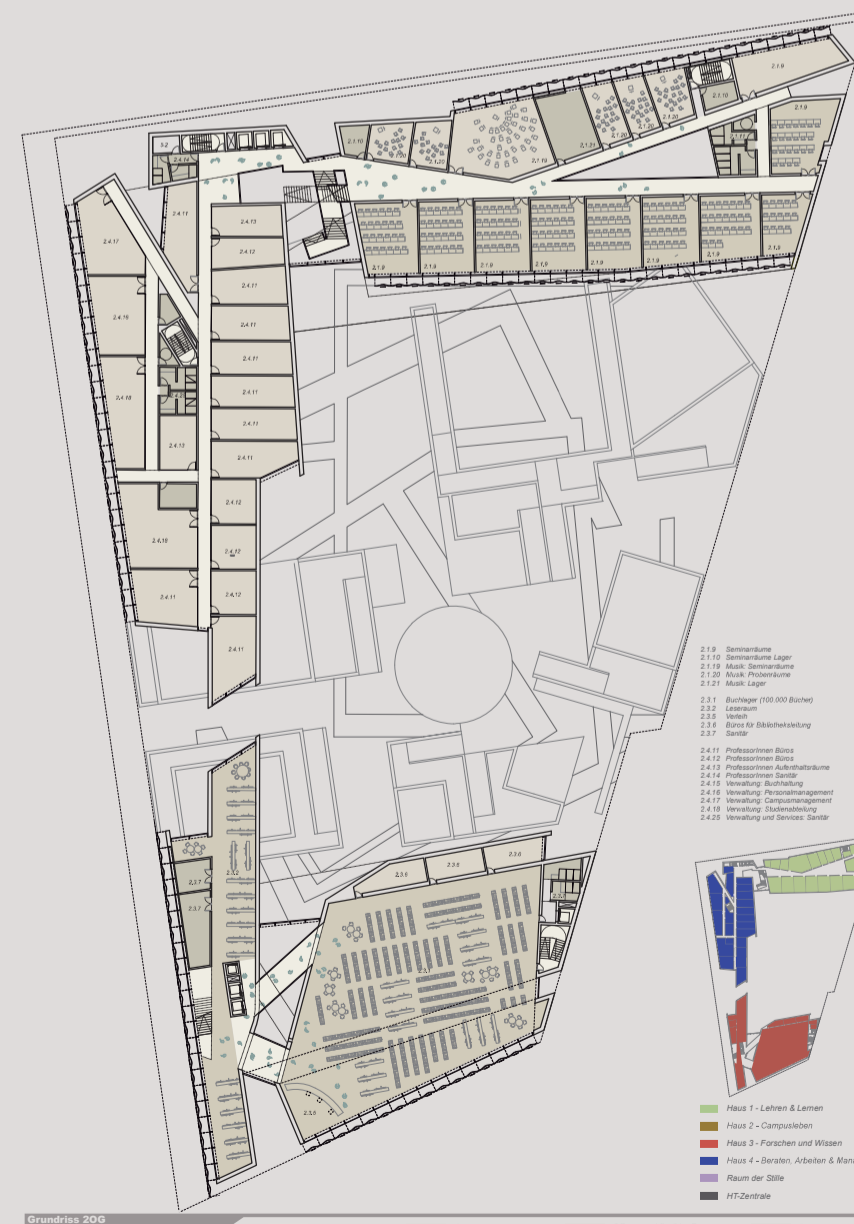
Ansicht C-C Ansicht D-D



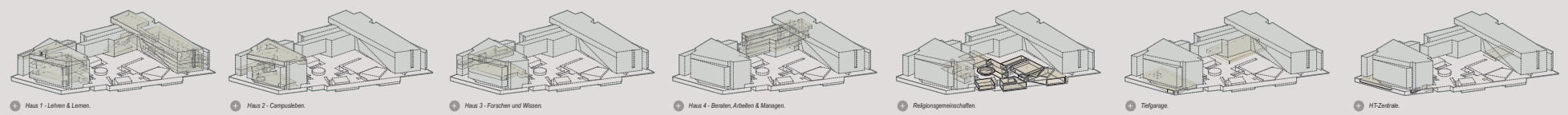
Mehrzweckgebäude Atrium Lehrgebäude Atrium



Schnitt C-C Schnitt D-D



Grundriss 200 Grundriss 300



RAUMGRUPPEN

